

LOGBUCH

ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN

STADT MANNHEIM²

Jugendamt und
Gesundheitsamt

von:

PJ-Jahrgang:

ANWESENHEIT UND FEHLTAGE

Name, Vorname: _____

Matrikelnummer: _____

Telefon: _____

Mail: _____

PJ Beginn: November / Mai 20 _____

Quartal Öffentliches Gesundheitswesen von _____ bis _____

Einsatznachweise

Abteilung	Einsatzzeitraum	Unterschrift
Einführung		
Gesundheitsplanung (einschließlich Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsförderung & Prävention)		
Kinder- & Jugendgesundheitsdienst		
Amtsärztlicher Dienst & Begutachtungswesen		
Personenbezogener Infektionsschutz		
Allgemeiner Infektionsschutz		
Umweltbezogener Gesundheitsschutz		

Fehlzeiten

Fehltag/e (Zeitraum)*	Anzahl Tage	Unterschrift

* max. 10 Fehltage pro Quartal

INHALT

1.	VORWORT AUS DEM MUSTER-LOGBUCH	4
2.	VORWORT	5
3.	ANSPRECHPERSONEN IM GESUNDHEITSAMT	6
4.	EINSATZABSCHNITTE/MODULE	8
	Einführung	10
	Gesundheitsplanung	11
	Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)	14
	Amtsärztlicher Dienst	18
	Personenbezogener Infektionsschutz	20
	Allgemeiner Infektionsschutz	23
	Umweltbezogener Gesundheitsschutz	25
5.	STRUKTURIERTE AUSBILDUNGSGESPRÄCHE	26
6.	STRUKTURIERTE BEOBACHTUNGEN	43
7.	ANHANG	54
8.	TEILNAHME AN BESPRECHUNGEN, VERANSTALTUNGEN, SITZUNGEN	56
9.	SEMINARTEILNAHME (PJ-THEORIEUNTERRICHT), PJ-UNTERRICHT, SELBSTSTUDIENZEIT	59
10.	IMPRESSUM	70

VORWORT AUS DEM MUSTER-LOGBUCH

Liebe PJ-Studierende,

Das Muster-Logbuch stellt ein erstes Rahmenkonzept für das Wahltertia/-quartal „Öffentliches Gesundheitswesen“ in Baden-Württemberg dar. Es wurde in einer Teilprojektgruppe der vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration geleiteten Arbeitsgruppe „Lehre Öffentliches Gesundheitswesen im Medizinstudium“ unter der Beteiligung der Gesundheitsämter, der medizinischen Fakultäten und der Studierendenvertretung in Baden-Württemberg erarbeitet.

Das Logbuch soll Rahmen und Orientierung für die klinisch-praktische Ausbildung von Medizinstudierenden im Öffentlichen Gesundheitsdienst bieten, die ein Wahltertia/-quartal „Öffentliches Gesundheitswesen“ belegen. Es ist zusammen mit dem zugehörigen Muster-Leitfaden als Empfehlung und Vorlage zu verstehen, die von den jeweiligen Standorten genutzt und an die jeweiligen Gegebenheiten und Anforderungen angepasst und erweitert werden kann. Die Entwicklung dieses Logbuchs ist ein dynamischer Prozess und somit weiteren Änderungen und Anpassungen unterworfen.

Allen Mitwirkenden gilt unser besonderer Dank.

Wir wünschen den Studierenden und Auszubildenden eine erfolgreiche, lehrreiche und gewinnbringende Zeit im Wahltertia/-quartal „Öffentliches Gesundheitswesen“.

Prof. Dr. Gottfried Roller
Leiter Landesgesundheitsamt, Abteilung 7

VORWORT

Liebe PJ-Studierende,

das Praktische Jahr bereitet Sie auf die selbständige ärztliche Tätigkeit und anschließende Weiterbildung vor.

Die Ausbildungsziele und Lernfortschritte im Quartal „Öffentlichen Gesundheitswesen“ erarbeiten und dokumentieren Sie gemeinsam mit den für Sie zuständigen ausbildenden Ärztinnen und Ärzten sowie den Mentorinnen und Mentoren in diesem Logbuch. Es basiert auf dem Muster-PJ-Logbuch Öffentliches Gesundheitswesen Baden-Württemberg aus der Arbeitsgruppe „Lehre ÖGW im Medizinstudium“ unter Vorsitz des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration BW.

Bitte führen Sie das Logbuch während des Quartals regelmäßig mit sich.

Diese Dokumentation ist neben der regelmäßigen Teilnahme am PJ-Unterricht die Grundlage zur Beurteilung der Leistungserfüllung und Ausstellung der Bescheinigung für das Quartal „Öffentliches Gesundheitswesen“.

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich jederzeit gerne an uns, Kontaktdaten von Ansprechpersonen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start und eine erfolgreiche, lehrreiche und spannende Zeit.

Dr. med. Peter Schäfer
Fachbereichsleitung
Jugendamt und Gesundheitsamt
Stadt Mannheim

ANSPRECHPERSONEN IM GESUNDHEITSAMT

Ärztliche Leitung/lehrverantwortliche Person:

Name	Kontakt
Dr. med. Peter Schäfer	

Mentor/innen:

Name	Kontakt
Dr. med. Nadja Oster	
Dr. med. Bettina Wrede	

Ansprechpersonen in den Abteilungen:

Abteilung	Name/Kontakt
Jugendhilfe- / Gesundheits- und Regionalplanung	
Abteilung 6 Personenbezogener Infektionsschutz	
Abteilung 6 Allgemeiner Infektionsschutz	
Abteilung 6 Umweltbezogener Gesundheitsschutz	
Abteilung 7 Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	
Abteilung 7 Amtsärztlicher Dienst	

Notizen:

EINSATZABSCHNITTE/ MODULE

Die in diesem Quartal des Praktischen Jahres zu erlernenden und zu trainierenden Kompetenzen sind in den nachfolgenden fachbezogenen Einsatzabschnitten beschrieben.

Bei den „Anvertraubaren Professionellen Tätigkeiten“ (APT) handelt es sich um professionelle ärztliche Tätigkeiten, die Ihnen während Ihrer Ausbildungszeit schrittweise anvertraut werden.

Obligatorische Anforderungen sind:

1. Kompetenzerwerb gemäß den vorgegebenen Voraussetzungen, APTs und ggf. definierter Mindestzahlen
2. Strukturierte Beobachtungen/Training klinisch-praktischer Fertigkeiten mit anschließendem Feedbackgespräch
3. Strukturierte Ausbildungsgespräche zu Beginn, im Verlauf und zum Ende des Quartals.

EINFÜHRUNG

Einführung

- ☐ Begrüßung und Orientierung im Haus
- ☐ Kennenlernen der Amtsleitung und der Abteilungen des Gesundheitsamtes mit den jeweiligen Aufgaben
- ☐ Aushändigen erforderlicher Arbeitsmittel, Schlüssel, etc.
- ☐ Kennenlernen des Arbeitsplatzes, Telefonnummern, PC-Zugangsdaten
- ☐ Hinweis auf Datenschutz, Schweigepflicht und Patientensicherheit sowie Weisungsbefugnis der ausbildenden Ärzte und Ärztinnen sowie der Mentorinnen und Mentoren
- ☐ Erläuterung Einsatzplanung und vorgesehener Aufgaben
- ☐ Ansprechpartner/innen kennenlernen, gegenseitige Erreichbarkeit klären
- ☐ Schilderung des Tagesablaufs sowie wiederkehrender Termine im Ausbildungsabschnitt
- ☐ Klärung der Anwesenheitszeiten
- ☐ Erläuterungen zum Umgang mit Fehlzeiten
- ☐ Hinweis auf die Lernziele im Logbuch
- ☐ Terminvereinbarung für das erste Ausbildungsgespräch

Aktive Teilnahme bestätigt:

Datum/Unterschrift

GESUNDHEITSPLANUNG

Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten:

APT 1 Gesundheitsplanung (einschließlich Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsförderung und Prävention)	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass dem/der Studierenden Gesundheitsplanung (einschließlich Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsförderung und Prävention) unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Entsprechend der laufenden Vorhaben erfolgt eine Datenerhebung und -auswertung u.a. unter Einbezug der hausinternen Datensätze. Das Kreisprofil kann genutzt werden.</p> <p>Die/der Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen). Bestandteil der Aufgabe ist weiterhin die Mitarbeit bei laufenden Vorhaben (Planung / Durchführung). Es muss an den relevanten Netzwerksitzungen (KGK, auf Quartiersebene, etc.) teilgenommen werden.</p>	

- Durchführung einer quantitativen und qualitativen Analyse
- Bericht- oder Impulserstellung mit Hilfe des Gesundheitsatlas Baden-Württemberg
- Abruf und das Herunterladen von Daten, Berichten und grafischen Elementen aus dem Gesundheitsatlas Baden-Württemberg

GESUNDHEITSPLANUNG

Alternative Beschreibung von Lernzielen in optionalen Bereichen der Gesundheitsplanung:

Spaltenbeschriftung: D = Demonstration
S = Supervidierte Ausführung
E = eigenverantwortlich durchgeführt

Am Ende des PJ-Quartals im ÖGW kann der/die Studierende	D	S	E
den Begriff Gesundheitsplanung (GP) einordnen und hat praktische Erfahrungen in der Beobachtung der Bevölkerung in gesundheitlichen Belangen erhalten.			
das Gesundheitsleitbild BW und die gesetzliche Grundlage zur GP und den Kommunalen Gesundheitskonferenzen (KGK) (§§ 5, 6 des Landesgesundheitsgesetzes (LGG)) überblicken sowie die Strukturen/ Institutionen des ÖGD auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.			
eine Vorstellung davon entwickeln, wie Träger öffentlicher Aufgaben in gesundheitlichen Fragen beraten werden können (einschließlich Planungs- und Gestaltungsaufgaben, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Prävention und der gesundheitlichen Versorgung).			
die Definition, Arbeit und Prozesse der GP und der zugehörigen Fachbereiche und Gremien (KGK, Gesundheitsberichterstattung (GBE), Gesundheitsförderung/Prävention) verstehen und erläutern, die Netzwerkarbeit auf Kreisebene überblicken (um eine bedarfsgerechte vernetzte Gesundheitsversorgung zu sichern), und eine bedarfsorientierte Analyse zu lokalen Themenfeldern der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung im jeweiligen Landkreis mit epidemiologisch fundierten quantitativen und qualitativen Methoden insbesondere in den Bereichen chronische Erkrankungen und Gesundheitsförderung und Prävention durchführen.			
mit der am Public-Health-Action-Cycle methodisch orientierten Arbeitsweise umgehen.			
erläutern, wie (strukturelle) Verankerung von Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene gelingen kann.			

Am Ende des PJ-Quartals im ÖGW kann der/die Studierende	D	S	E
den Begriff GBE einordnen; kennt die Grundlagen zur GBE.			
die relevanten Datenhalter und -quellen benennen, Werkzeuge der GBE (Indikatorensätze, epidemiologische und statistische Methoden und Maßzahlen) anwenden. Er/Sie kennt geläufige Publikationsformen der GBE.			
mit den Grundlagen (guter Praxis) für die Erstellung von Gesundheitsberichten, Themenfindung, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Publikationsformate, Aufbau eines Berichtes, Interpretation der Daten und Risikokommunikation, Visualisierung von Daten umgehen.			
Aufgaben und Angebote des LGAs zur Unterstützung der kommunalen GBE (Gesundheitsatlas, Fortbildungen, ESU-Datenmanagement, Berichtsvorlagen, Kommunalen Indikatorensatz, Gremienarbeit, Datenbank Kommunale GBE) aufzeigen.			
gesundheitsförderliche/ präventive Maßnahmen des Kreises und den Begriff Präventionskette und Beispiele benennen.			
die Begriffe Salutogenese, Determinanten für Gesundheit einordnen, kennt die Definitionen von primärer, sekundärer, tertiärer Prävention, Verhaltens- und Verhältnisprävention, kennt die Definition von Gesundheit nach der WHO, kennt die Definition von öffentlicher Gesundheit.			
die Begriffe Public Health und Global Health, sowie die Bedeutung von Health in all policies mit der in diesem Zusammenhang stehenden Erklärungen der WHO von 1978 in Alma Ata und die Ottawa Charta von 1986 aufzeigen.			

Mannheim, den _____

Unterschrift
auszubildende/r Ärztin/Arzt

Unterschrift
Studierende/r

KINDER- UND JUGEND- GESUNDHEITSDIENST (KJGD)

Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten:

APT 2 Durchführung einer Einschulungsuntersuchung	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass der/die Studierende die Durchführung einer Einschulungsuntersuchung unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es müssen mindestens 5 Einschulungsuntersuchungen durchgeführt werden. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Beurteilung der Ergebnisse von Seh- und Hörtests
- Beurteilung des Impfstatus
- Beurteilung eines stand. Sprachscreenings und von Artikulationsprüfungen
- Befundung Grob-, Fein-, und Visuomotorik
- Beurteilung der körperlichen Entwicklung mittels Perzentilen
- Beurteilung mathematischer Basiskompetenzen
- Beurteilung vorliegender Dokumente
- Erhebung einer ausführlichen Anamnese
- Allgemeine körperliche Untersuchung
- Untersuchung von Grob-, Fein-, und Visuomotorik
- Untersuchung mathematischer Kompetenzen
- Einschätzung von Verhalten und Konzentration
- Artikulationsprüfung
- Ableiten von möglichen Förder- und Therapiebedarfen an Hand der erhobenen Befunde und Empfehlung zur Vorstellung bei weiteren Ärzten und Ärztinnen
- Beratung der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte hinsichtlich besonderem Förderbedarf
- Impfberatung
- Dokumentation der Untersuchung und Beratung
- Erstellung eines Befundbriefs
- Kenntnis standardisierter Screening- und Diagnostiktools (SETK, SOPESS) sowie deren Durchführung, falls anstehend während der Rotation
- Kenntnis Hinweise auf Kindeswohlgefährdung
- Kenntnis Kinderschutzgesetze Baden-Württemberg und Bund
- Kenntnis Arbeitsrichtlinien und rechtliche Grundlagen der ESU

Optionale Lerninhalte

- Durchführung eines Seh- und Hörtests
- Durchführung eines standardisierten Sprachscreenings (HASE)
- Durchführung eines standardisierten Entwicklungsscreenings (SOPESS)
- Beratung von Sorgeberechtigten und Schule bzgl. Hinweisen auf besondere Bedarfe zur Ermöglichung eines gelingenden Schulbesuchs

Strukturierte Beobachtung

Ärztliche Untersuchung und Beratung im Rahmen der Einschulungsuntersuchung (ESU): Seite 44 und 45

KINDER- UND JUGEND- GESUNDHEITSDIENST (KJGD)

Erstellung von Gutachten im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) - optional	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass der/dem Studierenden die Erstellung eines/r sozial-rechtlichen Gutachtens/Stellungnahme unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es muss mindestens ein Gutachten/eine Stellungnahme erstellt werden. Sollten keine passenden Aufträge vorliegen, muss ein Fallbeispiel bearbeitet werden. Die/der Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Kenntnis der Förderlandschaft
- Kenntnis der rechtlichen Grundlagen (BTHG, SGB IX, Schulgesetz, AsylbLG)
- Kenntnis ICF, ICD-10 und deren Unterschiede
- Supervidierte Beurteilung vorliegender Befunde
- Supervidierte problembezogene Anamnese und Untersuchung von Kindern (mit Behinderung)
- Plausible und nachvollziehbare Zusammenfassung, Darstellung und kritische Bewertung der Befundtatsachen, der Untersuchungsergebnisse und deren Nutzung für die Beantwortung der Gutachtenfrage
- Dokumentation der Untersuchung, erhobener Befunde und der Befundbeurteilung
- Ableiten einer fachlichen Antwort auf die jeweilige Fragestellung an Hand vorliegender Befunde unter Supervision
- Erstellung von Gutachten oder Stellungnahmen unter Supervision, ggf. auf Basis vorhandener Vorlagen

Alternative Beschreibung von Lernzielen in optionalen Bereichen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD):

Spaltenbeschriftung: D = Demonstration
S = Supervidierte Ausführung
E = eigenverantwortlich durchgeführt

Am Ende des PJ-Quartals im ÖGW kann der/die Studierende	D	S	E
eine Ernährungsberatung durchführen.			
Familien mit Kindern mit Behinderung beraten.			
eine Schulsprechstunde durchführen.			
Hör- und Sprachberatung durchführen.			
Hausbesuche im Rahmen von Frühen Hilfen durchführen.			
in der Betreuung eines Eltern-Kind-Zentrums (ElKiZ) mitwirken.			
an Clearing-Gesprächen teilnehmen.			
Atteste für den Kindergarten Eintritt erstellen.			
Atteste für den Schulsport erstellen.			
Atteste für Schul-Seiteneinsteiger erstellen.			

Mannheim, den _____

Unterschrift
auszubildende/r Ärztin/Arzt

Unterschrift
Studierende/r

AMTSÄRZTLICHER DIENST

Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten:

APT 3 Strukturierte Vorbereitung einer Begutachtung und Erstellung eines Gutachtenentwurfs	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass der/dem Studierenden die strukturierte Vorbereitung einer Begutachtung und die Erstellung eines Gutachtenentwurfs unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es muss mindestens eine strukturierte Vorbereitung einer Begutachtung geleistet/erbracht werden. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Aufklärung über den Anlass der Begutachtung, die gutachterliche Rolle, Pflichten, Mitteilungsbefugnisse und Einschränkungen der Schweigepflicht
- Systematisches Erheben eines allgemeinen bzw. abhängig von der Fragestellung spezifischen körperlichen oder psychopathologischen Befunds
- Plausible und nachvollziehbare Zusammenfassung, Darstellung und kritische Bewertung der Befundtatsachen, der Untersuchungsergebnisse und deren Nutzung für die Vorbereitung des Gutachtenablaufs und die Beantwortung der Gutachtenfrage
- Beratung der Betroffenen und Angehörigen zu Unterstützungs- und Präventionsmaßnahmen
- Orientierende Erkenntnisse zum Gutachtenwesen für zukünftige gutachterliche Tätigkeit im Rahmen der fachärztlichen Weiterbildung

Strukturierte Beobachtungen

- **Ärztliche Untersuchung und Beratung im Rahmen einer Begutachtung:** Seite 46 und 47
- **Klient/innenvorstellung im Rahmen einer Begutachtung:** Seite 48 und 49
- **Strukturierte Vorbereitung einer Begutachtung und Erstellung eines Gutachtenentwurfs:** Seite 50 und 51

Erstinaugenscheinnahme von (unbegleiteten minderjährigen) geflüchteten Personen - optional	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass dem/der Studierenden die Erstinaugenscheinnahme von (unbegleiteten minderjährigen) geflüchteten Personen unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es müssen mindestens 5 geflüchtete Personen gesehen werden. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Grundkenntnisse gesetzlicher Grundlagen
- Kenntnisse zu Inhalt und Ablauf der Erstinaugenscheinnahme mit ihren Unterschieden zur regulären klinischen Untersuchung
- Kenntnisse zu Symptomen und Warnzeichen der für die Unterbringung in Gemeinschaftseinrichtungen relevanten übertragbaren Erkrankungen mit Schwerpunkt Tuberkulose
- Kenntnisse zu Kontraindikationen für das gesetzlich vorgeschriebene Röntgen zur Tuberkulosefallfindung
- Kenntnisse zu in diesem Kontext vorkommenden, in Deutschland seltenen Erkrankungen (z.B. Leishmaniose)

PERSONENBEZOGENER INFEKTIONSSCHUTZ

Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten:

APT 4 Überwachung, Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Erkrankungen (Meldewesen)	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor*/in bestätigt, dass der/dem Studierenden der Umgang mit übertragbaren Erkrankungen unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es müssen mindestens 10 meldepflichtige Erkrankungen bearbeitet werden. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Einblick in die im Infektionsschutzgesetz definierten Aufgaben des ÖGD und die gesetzlichen Grundlagen
- Kenntnisse zu Überwachung, Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Erkrankungen
- Kenntnisse zu Symptomatik, Ansteckungsweg, Übertragungswahrscheinlichkeit und Kontaktpersonendefinition der Erkrankungen
- Kenntnisse zu Vorgaben beim Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen bzw. bei Tätigkeit im Lebensmittelbereich
- Kenntnisse zu notwendigen Präventionsmaßnahmen inklusive möglicher antibiotischer Prophylaxe und Schutzimpfungen
- Kenntnisse zu Impfempfehlungen und -kontraindikationen
- Kenntnis der eventuell ebenfalls zu beteiligenden weiteren Bereiche (Trinkwasser- oder Lebensmittelüberwachung, Hygiene in medizinischen Einrichtungen o.ä.)
- Grundlagen der Infektionsepidemiologie und Ausbruchsuntersuchungen; Grundzüge der Surveillance; Erkennen von Clustern/Häufungen/Ausbrüchen

APT 5 Anamneseerhebung, Beratung und Probengewinnung in der HIV-STI-Sprechstunde	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass der/dem Studierenden Anamneseerhebung und Beratung und optionale praktische Tätigkeiten (körperliche Untersuchung, Probengewinnung) unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es müssen mindestens 5 Anamnese- und Beratungsgespräche geleistet/erbracht werden. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Erhebung einer systematischen (und ggf. symptomorientierten) Anamnese mit Schwerpunkt Sexualanamnese und Risikoverhalten
- Systematische und symptomorientierte Untersuchung
- Durchführung einfacher diagnostischer Maßnahmen (z.B. i.v. Zugänge, Blutentnahme, Probengewinnung/Abstriche)
- Interpretation von erhobenen laborchemischen und mikrobiologischen Befunden.
- Befundbesprechungen im Beisein von Arzt/Ärztin mit Klient*innen (nicht delegierbar)
- Bestimmung des individuellen Infektionsrisikos der Patientinnen und Patienten und Einleitung der daraus resultierenden diagnostischen Schritte
- Erfragen und Beurteilen des Impfstatus (z.B. HPV, Hepatitis A und B, Mpox).
- Führen einer strukturierten Beratung zu STI und Eingehen auf Präventionsmöglichkeiten von HIV (vgl. unten), viralen Hepatitiden und anderen STI inklusive Impfmöglichkeiten (gemäß) STIKO-Empfehlungen
- Erklären und Erläutern der STIKO-Empfehlungen (aktive Immunisierung)
- Interpretation von mitgebrachten Befunden
- Erstellen eines individuellen und begründeten Diagnostikplans
- Beratung und Erläuterung der Präventionsmethoden „Safer Sex“ und „Safer Use“
- Aufklärung über Verhütungsmethoden und deren Sicherheit
- Erkennen der eigenen Grenzen durch engmaschige Rückfragen oder (Fall-) Vorstellung an Arzt/Ärztin
- Strukturierte Dokumentation des Anamnese- und Beratungsgesprächs

Strukturierte Beobachtung

Anamneseerhebung und Beratung in der HIV/ STI-Sprechstunde: Seite 52 und 53

PERSONENBEZOGENER INFEKTIONSSCHUTZ

APT 6 Tuberkulosefürsorge	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass der/dem Studierenden die Begleitung von Tuberkulosefällen unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es müssen mindestens 2 Tuberkulosefälle/-meldungen bearbeitet werden. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Grundkenntnisse der gesetzlichen Grundlagen
- Leitlinien des Deutschen Zentralkomitees (DZK) für Erwachsene und Kinder
- Grundkenntnisse des RKI-Ratgebers Tuberkulose
- Allgemeine Kenntnisse über verschiedene Tuberkuloseformen (Lungen-Tbc, extrapulmonale Tbc, latente Tbc)
- Kenntnisse über Risikofaktoren für das Vorliegen einer resistenten Tbc, z.B. Herkunftsland
- Anamneseerhebung ggf. unter Überwindung von Sprachbarrieren und Untersuchung
- Kenntnisse zu Grundlagen der Diagnostik
 - Sputum (mikroskopisch, PCR, Kultur)
 - andere Untersuchungsmaterialien wie Bronchialsekret, Magensaft, Urin, Gewebe
 - Quantiferon-Test, EliSpot
 - Tuberkulin-Hauttest
 - Röntgen/CT der Lunge
- Abschätzung des Risikos der Übertragbarkeit auf Kontaktpersonen im Umfeld
- Kenntnisse zu therapeutischen Algorithmen
 - Standardmedikation
 - Medikation bei Mehrfachresistenzen
 - Chemoprävention (Latente Tbc-Infektion)
 - DOT- directly observed therapy

ALLGEMEINER INFEKTIONSSCHUTZ

Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten:

APT 7 Hygiene in medizinischen und kommunalen Einrichtungen und weiteren Einrichtungen	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass der/dem Studierenden die Begleitung von Begehungen medizinischer und kommunaler Einrichtungen unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es sollten nach Möglichkeit mindestens 2 Begehungen begleitet werden, diese sollten sowohl den Bereich medizinischer als auch kommunaler Einrichtungen abdecken. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Grundkenntnisse gesetzlicher Grundlagen
- Begleitung infektionshygienischer Begehungen oder Teilnahme an Beratungen
- Medizinische Grundlagen in Mikrobiologie und Virologie einschließlich Übertragungswege von Krankheiten und Grundwissen zu multiresistenten Erregern
- Ableitung erforderlicher Hygienemaßnahmen und Dokumentation (Begehungsbericht)
- KRINKO Empfehlungen insbesondere zu den Themen Händehygiene und Flächendesinfektion, postoperative Wundinfektionen, Verhütung übertragbarer Erkrankungen, Hygiene in Heimen und Aufbereitung von Medizinprodukten
- Grundlagen zu Hygieneplänen bzw. –konzepten
- Kenntnis und Durchführung von Basishygienemaßnahmen
- Kenntnis weiterer Informationsmaterialien, z.B. RKI-Seite, TRBA 250, Biostoff-Verordnung, BZgA/ Erregersteckbriefe, Wiedenzulassungsrichtlinien

ALLGEMEINER INFektionSSCHUTZ

Begehung von Schwimm- und Badegewässern sowie Trinkwasserinstallationen - optional	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass dem/der Studierenden die Begleitung von Begehungen von Schwimm- und Badegewässern sowie Trinkwasserinstallationen unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es müssen mindestens 2 Begehungen begleitet werden. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Grundkenntnisse gesetzlicher Grundlagen
- Kenntnisse zu häufigen Problemen im Schwimm- und Badegewässerbereich
 - Beispiele: Algen, Fehldosierungen, Verkeimung
 - Teilnahme an Begehungen und Dokumentation
- Kenntnisse zu Unterschieden in der Trinkwassergewinnung
 - Beispiele: Quellen, Brunnen
- Kenntnisse zu unterschiedlichen Methoden der Trinkwasseraufbereitung
- Kenntnisse zu häufigen Problemen bei der Trinkwassergewinnung/ -aufbereitung
 - Vorbereitung
 - Dokumentation und Probennahme
 - Nachbereitung

Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten:

APT 8 Klimawandel und Gesundheit	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass der/dem Studierenden die Bearbeitung von Anfragen und Planung von Aktivitäten zum Thema Hitze und deren gesundheitliche Folgen unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann (Detailbeschreibung siehe unten).</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es muss mindestens eine Anfrage bearbeitet bzw. eine Aktivität geplant werden. Der/die Studierende erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Medizinische Grundkenntnisse zu Klimawandel und Gesundheit, beispielsweise Hitze sowie vektorübertragene Erkrankungen und Zoonosen und die gesundheitlichen Folgen
- Präventionsmaßnahmen bei Hitze
- Symptomatik, Ansteckungsweg, Übertragungswahrscheinlichkeit von vektorübertragenen Infektionskrankheiten und Zoonosen
- One Health Ansatz
- Fachspezifische Kommunikation mit Fachöffentlichkeit, aber auch Öffentlichkeit

STRUKTURIERTE AUSBILDUNGSGESPRÄCHE

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH

1. ROTATIONSABSCHNITT

Dieses Gespräch sollte in der ersten, spätestens zweiten Woche des Quartals stattfinden. In der Regel hat zu Beginn des Quartals eine Führung durch das Gesundheitsamt mit seinen Abteilungen und die Vorstellung der wichtigsten Personen im Team stattgefunden. Während der Führung werden die Räumlichkeiten gezeigt und erste organisatorische Fragen geklärt. Der normale Tagesablauf sollte besprochen und auf wiederkehrende Termine bzw. auf mögliche Fortbildungsveranstaltungen hingewiesen werden. Falls nach der Einführung noch offene Fragen zur Organisation bzw. zu den Abläufen, zu den Computerprogrammen oder zu einzelnen Personen und deren Aufgabenbereichen bestehen, sollten diese vorab geklärt werden.

Auf das Einführungsgespräch bereiten Sie sich bitte mit folgenden Fragen vor:

1. Welche klinischen Vorerfahrungen habe ich bereits gemacht
(z.B. PJ-Quartale, Rotationen im PJ, Famulaturen, ggf. Doktorarbeit)?
2. Welche Fähigkeiten/Fertigkeiten/Stärken bringe ich bereits mit?
3. Wo sehe ich bei mir noch Verbesserungsmöglichkeiten/Schwächen?
4. Warum habe ich dieses Quartal gewählt?
5. Was sind meine persönlichen Ziele? Was möchte ich unbedingt lernen?

STRUKTURIERTE AUSBILDUNGSGESPRÄCHE

Gehen Sie anschließend zusammen mit der oder dem ausbildenden Arzt/Ärztin die Liste der Anvertraubaren Professionellen Tätigkeiten (APT) durch und schätzen Sie zunächst selbst Ihre Anvertrauensstufe ein. Anschließend wird der oder die ausbildende Arzt/Ärztin eine Anvertrauensstufe eintragen und mit Ihnen besprechen, welche Stufe Sie im Laufe der Rotation erreichen sollten. Legen Sie in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den ausbildenden Ärztinnen und Ärzten einen Termin für die ausgewählten punktuellen Beobachtungen fest.

Name des ausbildenden Arztes/ der ausbildenden Ärztin:		Datum:
APT 1 Gesundheitsplanung (einschließlich GBE, Gesundheitsförderung und Prävention)	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 2 Durchführung einer Einschulungs- untersuchung	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Erstellung von Gutachten im KJGD	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 3 Strukturierte Vorberei- tung einer Begutachtung und Erstellung eines Gutachtenentwurfs	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 4 Überwachung, Verhü- tung und Bekämpfung übertragbarer Erkran- kungen (Meldewesen)	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 5 Anamneseerhebung, Beratung und Probe- gewinnung in der HIV-STI-Sprechstunde	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	

APT 6 Tuberkulosefürsorge	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 7 Hygiene in medizinischen und kommunalen Einrichtungen und weiteren Einrichtungen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Begehung von Schwimm- und Badegewässern sowie Trinkwasserinstallationen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 8 Klimawandel und Gesundheit	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	

Unterschrift
ausbildende/r Ärztin/Arzt

Unterschrift
Studierende/r

- * Bei der hier zu dokumentierenden Beurteilung sollte eine eindeutige Festlegung auf die Stufe des Anvertrauens von Seiten des/der Studierenden (Selbsteinschätzung) und von Seiten des/der ausbildenden Arztes/Ärztin (Anvertrauen) erfolgen.
Dabei sollte im Mittelpunkt folgende Frage stehen: Welche Stufe kann ich verantworten, ohne eine Risikosituation oder (signifikante) Gefährdung der betroffenen Personen zu riskieren?
Folgende Stufen werden unterschieden:
1. Sie dürfen beobachten, aber APT an Patient*innen noch nicht anwenden
 2. Sie dürfen APT unter direkter Supervision (im Raum) durchführen
 - a. gemeinsam mit einer Ärztin oder Arzt ausführen.
 - b. unter Beobachtung einer Ärztin oder eines Arztes ausführen.
 3. Sie dürfen APT unter indirekter Supervision (Arzt/Ärztin auf Abruf) durchführen
 - a. eigenständig ausführen, wird umfassend nachgeprüft.
 - b. eigenständig ausführen und Wichtiges wird nachgeprüft.
 - c. eigenständig ausführen und Wichtiges wird durchgesprochen und ggf. punktuell nachgeprüft.

** Hier soll konkretes Verbesserungspotential für das Erreichen der nächsten Anvertrauens-Stufe genannt und die hierfür notwendigen Entwicklungsschritte geplant werden.

Schließlich vereinbaren Sie einen Termin für das nächste Gespräch.

ABSCHLUSSGESPRÄCH

1. ROTATIONSABSCHNITT

Vor dem Gespräch hat sich die oder der ausbildende Ärztin/Arzt über den Lernfortschritt und Ihr Verhalten bei den anderen Teammitgliedern informiert und wird Ihnen dazu eine Rückmeldung geben.

Folgende Punkte sollten angesprochen werden:

1. Was waren meine Stärken im bisherigen Verlauf des Quartals?
2. Was waren für mich die positiven Aspekte/Highlights des Quartals?
3. Was habe ich insbesondere gelernt (theoretisch/ praktisch)?
4. Wie erlebe ich mich in das Team integriert?
5. Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf? Was bringe ich selbst ein?

6. Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Quartals/der Rotation?
7. Welche Teile des Logbuchs sind noch unbearbeitet? Welche Lernangebote brauche ich noch?
8. Welche Verbesserungsvorschläge habe ich für die künftige Ausbildung?
9. Würde ich diese Rotation weiter empfehlen/nochmals belegen?
10. Bin ich an einer Anstellung in diesem Arbeitsbereich interessiert?

ABSCHLUSSGESPRÄCH

1. ROTATIONSABSCHNITT

Gehen Sie anschließend zusammen mit der oder dem ausbildenden Ärztin/Arzt die Liste der Anvertraubaren Professionellen Tätigkeiten (APT) im durch und schätzen Sie zunächst selbst Ihre Anvertrauensstufe ein. Anschließend wird der oder die ausbildende Arzt /Ärztin eine Anvertrauensstufe eintragen. Außerdem erhalten Sie ein strukturiertes Feedback zur persönlichen Entwicklung.

Name des ausbildenden Arztes/ der ausbildenden Ärztin:		Datum:
APT 1 Gesundheitsplanung (einschließlich GBE, Gesundheitsförderung und Prävention)	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 2 Durchführung einer Einschulungs- untersuchung	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Erstellung von Gutachten im KJGD	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 3 Strukturierte Vorberei- tung einer Begutachtung und Erstellung eines Gutachtenentwurfs	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 4 Überwachung, Verhü- tung und Bekämpfung übertragbarer Erkran- kungen (Meldewesen)	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 5 Anamneseerhebung, Beratung und Probe- gewinnung in der HIV-STI-Sprechstunde	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	

APT 6 Tuberkulosefürsorge	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 7 Hygiene in medizinischen und kommunalen Einrichtungen und weiteren Einrichtungen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Begehung von Schwimm- und Badegewässern sowie Trinkwasserinstallationen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 8 Klimawandel und Gesundheit	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	

Unterschrift
ausbildende/r Ärztin/Arzt

Unterschrift
Studierende/r

* Bei der hier zu dokumentierenden Beurteilung sollte eine eindeutige Festlegung auf die Stufe des Anvertrauens von Seiten des/der Studierenden (Selbsteinschätzung) und von Seiten des/der ausbildenden Arztes/Ärztin (Anvertrauen) erfolgen.

Dabei sollte im Mittelpunkt folgende Frage stehen: Welche Stufe kann ich verantworten, ohne eine Risikosituation oder (signifikante) Gefährdung der betroffenen Personen zu riskieren?

Folgende Stufen werden unterschieden:

1. Sie dürfen beobachten, aber APT an Patient*innen noch nicht anwenden
2. Sie dürfen APT unter direkter Supervision (im Raum) durchführen
 - a. gemeinsam mit einer Ärztin oder Arzt ausführen.
 - b. unter Beobachtung einer Ärztin oder eines Arztes ausführen.
3. Sie dürfen APT unter indirekter Supervision (Arzt/Ärztin auf Abruf) durchführen
 - a. eigenständig ausführen, wird umfassend nachgeprüft.
 - b. eigenständig ausführen und Wichtiges wird nachgeprüft.
 - c. eigenständig ausführen und Wichtiges wird durchgesprochen und ggf. punktuell nachgeprüft.

** Hier soll konkretes Verbesserungspotential für das Erreichen der nächsten Anvertrauens-Stufe genannt und die hierfür notwendigen Entwicklungsschritte geplant werden.

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH

2. ROTATIONSABSCHNITT

Folgende Punkte sollten angesprochen werden:

1. Was waren meine Stärken im bisherigen Verlauf des Quartals?
2. Was habe ich insbesondere gelernt (theoretisch/ praktisch)?
3. Wie erlebe ich mich in das Team integriert?
4. Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf? Was bringe ich selbst ein?
5. Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Quartals?

6. Welche Teile des Logbuchs sind noch unbearbeitet? Welche Lernangebote brauche ich noch?

7. Welche klinischen Vorerfahrungen habe ich bereits gemacht (z.B. PJ-Quartale, Rotationen im PJ, Famulaturen, ggf. Doktorarbeit)?

8. Welche Fähigkeiten/ Fertigkeiten/ Stärken bringe ich bereits mit?

9. Wo sehe ich bei mir noch Verbesserungsmöglichkeiten/ Schwächen?

10. Was sind meine persönlichen Ziele? Was möchte ich unbedingt lernen?

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH

2. ROTATIONSABSCHNITT

Gehen Sie anschließend zusammen mit der ausbildenden Ärztin oder dem ausbildenden Arzt die Liste der Anvertraubaren Professionellen Tätigkeiten (APT) im durch und schätzen Sie zunächst selbst Ihre Anvertrauensstufe ein. Anschließend wird die ausbildende Ärztin oder der Arzt eine Anvertrauensstufe eintragen und mit Ihnen besprechen, welche Stufe Sie im Laufe des Quartals erreichen sollten. Legen Sie in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den ausbildenden Ärzten und Ärztinnen einen Termin für die ausgewählten punktuellen Beobachtungen fest.

Name des ausbildenden Arztes/ der ausbildenden Ärztin:		Datum:
APT 1 Gesundheitsplanung (einschließlich GBE, Gesundheitsförderung und Prävention)	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 2 Durchführung einer Einschulungs- untersuchung	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Erstellung von Gutachten im KJGD	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 3 Strukturierte Vorberei- tung einer Begutachtung und Erstellung eines Gutachtenentwurfs	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Erstinaugenschein- nahme von geflüchteten Personen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 4 Überwachung, Verhü- tung und Bekämpfung übertragbarer Erkran- kungen (Meldewesen)	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 5 Anamneseerhebung, Beratung und Probe- gewinnung in der HIV-STI-Sprechstunde	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	

APT 6 Tuberkulosefürsorge	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 7 Hygiene in medizinischen und kommunalen Einrichtungen und weiteren Einrichtungen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Begehung von Schwimm- und Badegewässern sowie Trinkwasserinstallationen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 8 Klimawandel und Gesundheit	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	

Unterschrift
ausbildende/r Ärztin/Arzt

Unterschrift
Studierende/r

* Bei der hier zu dokumentierenden Beurteilung sollte eine eindeutige Festlegung auf die Stufe des Anvertrauens von Seiten des/der Studierenden (Selbsteinschätzung) und von Seiten des/der ausbildenden Arztes/Ärztin (Anvertrauen) erfolgen.

Dabei sollte im Mittelpunkt folgende Frage stehen: Welche Stufe kann ich verantworten, ohne eine Risikosituation oder (signifikante) Gefährdung der betroffenen Personen zu riskieren?

Folgende Stufen werden unterschieden:

1. Sie dürfen beobachten, aber APT an Patient*innen noch nicht anwenden
2. Sie dürfen APT unter direkter Supervision (im Raum) durchführen
 - a. gemeinsam mit einer Ärztin oder Arzt ausführen.
 - b. unter Beobachtung einer Ärztin oder eines Arztes ausführen.
3. Sie dürfen APT unter indirekter Supervision (Arzt/Ärztin auf Abruf) durchführen
 - a. eigenständig ausführen, wird umfassend nachgeprüft.
 - b. eigenständig ausführen und Wichtiges wird nachgeprüft.
 - c. eigenständig ausführen und Wichtiges wird durchgesprochen und ggf. punktuell nachgeprüft.

** Hier soll konkretes Verbesserungspotential für das Erreichen der nächsten Anvertrauens-Stufe genannt und die hierfür notwendigen Entwicklungsschritte geplant werden.

Schließlich vereinbaren Sie einen Termin für das nächste Gespräch.

ABSCHLUSSGESPRÄCH

2. ROTATIONSABSCHNITT

Vor dem Gespräch hat sich die oder der ausbildende Ärztin/Arzt über den Lernfortschritt und Ihr Verhalten bei den anderen Teammitgliedern informiert und wird Ihnen dazu eine Rückmeldung geben.

Folgende Punkte sollten angesprochen werden:

1. Was waren für mich die positiven Aspekte/Highlights des Quartals/der Rotation?
2. Was habe ich insbesondere gelernt (theoretisch/ praktisch)?
3. Wie fühle ich mich in das Team integriert?
4. Welche Ziele konnte ich nicht erreichen?

5. Was waren die Schwachstellen des Quartals/der Rotation?
6. Welche Verbesserungsvorschläge habe ich für die künftige Ausbildung?
7. Würde ich dieses Quartal bzw. diese Rotation weiter empfehlen/
nochmals belegen?
8. Bin ich an einer Anstellung in diesem Arbeitsbereich interessiert?

ABSCHLUSSGESPRÄCH

2. ROTATIONSABSCHNITT

Gehen Sie anschließend zusammen mit der ausbildenden Ärztin oder dem ausbildenden Arzt die Liste der Anvertraubaren Professionellen Tätigkeiten (APT) im durch und schätzen Sie zunächst selbst Ihre Anvertrauensstufe ein. Anschließend wird die ausbildende Ärztin oder der Arzt eine Anvertrauensstufe eintragen. Außerdem erhalten Sie ein strukturiertes Feedback zur persönlichen Entwicklung.

Name des ausbildenden Arztes/ der ausbildenden Ärztin:		Datum:
APT 1 Gesundheitsplanung (einschließlich GBE, Gesundheitsförderung und Prävention)	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 2 Durchführung einer Einschulungs- untersuchung	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Erstellung von Gutachten im KJGD	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 3 Strukturierte Vorberei- tung einer Begutachtung und Erstellung eines Gutachtenentwurfs	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Erstinaugenschein- nahme von geflüchteten Personen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 4 Überwachung, Verhü- tung und Bekämpfung übertragbarer Erkran- kungen (Meldewesen)	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 5 Anamneseerhebung, Beratung und Probe- gewinnung in der HIV-STI-Sprechstunde	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	

APT 6 Tuberkulosefürsorge	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 7 Hygiene in medizinischen und kommunalen Einrichtungen und weiteren Einrichtungen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
optional Begehung von Schwimm- und Badegewässern sowie Trinkwasserinstallationen	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	
APT 8 Klimawandel und Gesundheit	Selbsteinschätzung*	Potential & Plan**
	Anvertrauen*	

Unterschrift
auszubildende/r Ärztin/Arzt

Unterschrift
Studierende/r

* Bei der hier zu dokumentierenden Beurteilung sollte eine eindeutige Festlegung auf die Stufe des Anvertrauens von Seiten des/der Studierenden (Selbsteinschätzung) und von Seiten des/der auszubildenden Arztes/Ärztin (Anvertrauen) erfolgen.

Dabei sollte im Mittelpunkt folgende Frage stehen: Welche Stufe kann ich verantworten, ohne eine Risikosituation oder (signifikante) Gefährdung der betroffenen Personen zu riskieren?

Folgende Stufen werden unterschieden:

1. Sie dürfen beobachten, aber APT an Patient*innen noch nicht anwenden
2. Sie dürfen APT unter direkter Supervision (im Raum) durchführen
 - a. gemeinsam mit einer Ärztin oder Arzt ausführen.
 - b. unter Beobachtung einer Ärztin oder eines Arztes ausführen.
3. Sie dürfen APT unter indirekter Supervision (Arzt/Ärztin auf Abruf) durchführen
 - a. eigenständig ausführen, wird umfassend nachgeprüft.
 - b. eigenständig ausführen und Wichtiges wird nachgeprüft.
 - c. eigenständig ausführen und Wichtiges wird durchgesprochen und ggf. punktuell nachgeprüft.

** Hier soll konkretes Verbesserungspotential für das Erreichen der nächsten Anvertrauens-Stufe genannt und die hierfür notwendigen Entwicklungsschritte geplant werden.

STRUKTURIERTE BEOBACHTUNGEN

BEOBACHTUNGSBOGEN

Ärztliche Untersuchung und Beratung im Rahmen der Einschulungsuntersuchung (ESU)

	Anforderung nicht erfüllt	Anforderung erfüllt	Ausgezeichnete Leistung
Diese Punkte dienen der Entscheidungsfindung für Ihre Gesamtbewertung	↓	↓	↓
<u>Vorbereitung/ Bewertung der Befunde der Basisuntersuchung:</u> Unterlagen werden strukturiert gesichtet und bewertet; die Notwendigkeit einer ärztlichen Untersuchung kann beurteilt werden, die erforderlichen weiteren Untersuchungen werden selbständig abgeleitet und durchgesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Anamnese:</u> Hört aktiv zu; ermuntert durch verbales und nonverbales Verhalten Kind und Eltern zum Bericht; formuliert an geeigneter Stelle offene bzw. geschlossene Fragen, um die erforderlichen Informationen zu erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Untersuchung:</u> Beherrscht die erforderlichen Untersuchungstechniken, Abfolge ist logisch und effizient; passt Untersuchung den vorliegenden Frage- und Problemstellungen sowie den Bedarfen des Kindes an; erklärt dabei das Vorgehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Ärztliche Beurteilung:</u> Leitet Förder- und Therapiebedarfe auf Basis der Befunde folge- richtig ab, empfiehlt die entsprechende Vorstellung bei weiteren Ärztinnen oder Ärzten zur Abklärung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Kommunikation:</u> Situationsentsprechend und verständlich; vermeidet Fachtermini oder erklärt diese; geht auf Fragen ein; paraphrasiert und fasst zusammen; stellt gegenseitiges Verständnis sicher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Professionelle Haltung:</u> Empathisch und respektvoller im Umgang, greift Nöte oder Bedenken auf; kennt rechtliche Rahmenbedingungen; ist sich des Zuständigkeitsrahmens bewusst; kennt die eigenen Grenzen; beachtet ärztliche Schweigepflicht; dokumentiert fachlich korrekt; trägt ethischen Dimensionen des ärztlichen Handelns Rechnung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamteindruck Die o.g. Punkte dienen als Hilfe zur Entscheidung für Ihre abschließende Gesamtbewertung des/der Studierenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ärztliche Untersuchung und Beratung im Rahmen der Einschulungsuntersuchung (ESU)

Name: _____

Der/die Studierende hat heute die Mindestanforderungen für die o.g. Tätigkeit

- ☐ ...nicht erfüllt. (= **erhebliche Mängel** in Bezug auf technisch korrekten, vollständigen bzw. flüssigen Ablauf)
- ☐ ...erfüllt. (= **zum Bestehen mindestens ausreichend**, technisch korrekt, vollständig bzw. flüssiger Ablauf)
- ☐ ...ausgezeichnet erfüllt. (= ausgezeichnete, **weit überdurchschnittliche** Leistung)

Unmittelbar anschließende Rückmeldung an den/die Studierende/n

Ihre Stärken sind:

Konkrete Anregungen zur Verbesserung sind:

(sofern die Mindestanforderungen als **nicht erfüllt** markiert wurden (s.o.) ist diese Angabe obligatorisch!)

Dauer der Beobachtung: ca. ____ Minuten, Dauer der Rückmeldung: ca. ____ Minuten

Name ausbildende/r Ärztin/Arzt: _____

Datum/Unterschrift: _____

BEOBACHTUNGSBOGEN

Ärztliche Untersuchung und Beratung im Rahmen einer Begutachtung

	Anforderung nicht erfüllt	Anforderung erfüllt	Ausgezeichnete Leistung
Diese Punkte dienen der Entscheidungsfindung für Ihre Gesamtbewertung	↓	↓	↓
Vorbereitung: Unterlagen werden strukturiert gesichtet und bewertet; die Notwendigkeit einer ärztlichen Untersuchung kann beurteilt werden, die erforderlichen weiteren Untersuchungen werden selbständig abgeleitet und durchgesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anamnese: Informiert die Klientin oder den Klienten über den gutachterlichen Auftrag und die darin gestellten Fragen; hört aktiv zu; ermuntert durch verbales und nonverbales Verhalten die Klientin oder den Klienten zum Bericht; formuliert an geeigneter Stelle offene bzw. geschlossene Fragen, um die erforderlichen Informationen zu erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Untersuchung: Beherrscht die erforderlichen Untersuchungstechniken, Abfolge ist logisch und effizient; passt Untersuchung den vorliegenden Frage- und Problemstellungen an; erklärt dabei das Vorgehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärztliche Beurteilung: Interpretiert die erhobenen Befunde korrekt. Formuliert relevante (Differential-) Diagnosen, beurteilt die Relevanz der Befunde für die gutachterliche Fragestellung, erstellt ggf. einen weiteren Abklärungsplan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikation: Situationsentsprechend und verständlich; vermeidet Fachtermini oder erklärt diese; geht auf Fragen ein; paraphrasiert und fasst zusammen; stellt gegenseitiges Verständnis sicher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Professionelle Haltung: Empathisch und respektvoller im Umgang, greift Nöte oder Bedenken auf; kennt rechtliche Rahmenbedingungen; ist sich des Zuständigkeitsrahmens bewusst; kennt die eigenen Grenzen; beachtet ärztliche Schweigepflicht; dokumentiert fachlich korrekt; trägt ethischen Dimensionen des ärztlichen Handelns Rechnung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamteindruck Die o.g. Punkte dienen als Hilfe zur Entscheidung für Ihre abschließende Gesamtbewertung des/der Studierenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ärztliche Untersuchung und Beratung im Rahmen einer Begutachtung

Name: _____

Der/die Studierende hat heute die Mindestanforderungen für die o.g. Tätigkeit

- ☐ ...nicht erfüllt. (= **erhebliche Mängel** in Bezug auf technisch korrekten, vollständigen bzw. flüssigen Ablauf)
- ☐ ...erfüllt. (= **zum Bestehen mindestens ausreichend**, technisch korrekt, vollständig bzw. flüssiger Ablauf)
- ☐ ...ausgezeichnet erfüllt. (= ausgezeichnete, **weit überdurchschnittliche** Leistung)

Unmittelbar anschließende Rückmeldung an den/die Studierende/n

Ihre Stärken sind:

Konkrete Anregungen zur Verbesserung sind:

(sofern die Mindestanforderungen als **nicht erfüllt** markiert wurden (s.o.) ist diese Angabe obligatorisch!)

Dauer der Beobachtung: ca. ____ Minuten, Dauer der Rückmeldung: ca. ____ Minuten

Name ausbildende/r Ärztin/Arzt: _____

Datum/Unterschrift: _____

BEOBACHTUNGSBOGEN

Klient/innenvorstellung im Rahmen einer Begutachtung

	Anforderung nicht erfüllt	Anforderung erfüllt	Ausgezeichnete Leistung
Diese Punkte dienen der Entscheidungsfindung für Ihre Gesamtbewertung	↓	↓	↓
Form: Die Identifikation der Klientin oder des Klienten wurde vorgenommen, Angaben zur Person, Anschrift, Untersuchungsdatum und Aktenzeichen sind erfasst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anamnese und Befunde: Wesentliche Vorbefunde und aktuelle Beschwerden werden vollständig und übersichtlich erfasst und dargestellt. Wichtige Nebenerbefunde sind als solche eingeordnet und die Zusatzuntersuchungen korrekt interpretiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Diagnosen: Formuliert eine zutreffende Arbeitshypothese, die Differentialdiagnosen sind korrekt erfasst. Eine ggf. notwendige weiterführende Diagnostik wird zutreffend abgeleitet und dargestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilung: Es findet eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den wegweisenden Vorbefunden, den anamnestischen Angaben und den erhobenen Befunden statt. Es werden relevante Abweichungen oder Übereinstimmungen zwischen Eigen- und Fremdbefund erkannt und beschrieben. Ebenso werden Abweichungen oder Übereinstimmungen zu evidenzbasierter Therapie und Leitlinienempfehlungen erkannt und beschrieben. Die eigene Beurteilung wird auf Grundlage der vorliegenden Informationen und medizinischer Evidenz nachvollziehbar begründet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantwortung der Gutachtenfrage: Situationsentsprechend und verständlich; vermeidet Fachtermini oder erklärt diese; geht auf Fragen ein; paraphrasiert und fasst zusammen; stellt gegenseitiges Verständnis sicher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamteindruck Die o.g. Punkte dienen als Hilfe zur Entscheidung für Ihre abschließende Gesamtbewertung des/der Studierenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Klient/innenvorstellung im Rahmen einer Begutachtung

Name:

Der/die Studierende hat heute die Mindestanforderungen für die o.g. Tätigkeit

- ☐ ...nicht erfüllt. (= **erhebliche Mängel** in Bezug auf technisch korrekten, vollständigen bzw. flüssigen Ablauf)
- ☐ ...erfüllt. (= **zum Bestehen mindestens ausreichend**, technisch korrekt, vollständig bzw. flüssiger Ablauf)
- ☐ ...ausgezeichnet erfüllt. (= ausgezeichnete, **weit überdurchschnittliche** Leistung)

Unmittelbar anschließende Rückmeldung an den/die Studierende/n

Ihre Stärken sind:

Konkrete Anregungen zur Verbesserung sind:

(sofern die Mindestanforderungen als **nicht erfüllt** markiert wurden (s.o.) ist diese Angabe obligatorisch!)

Dauer der Beobachtung: ca. ____ Minuten, Dauer der Rückmeldung: ca. ____ Minuten

Name ausbildende/r Ärztin/Arzt: _____

Datum/Unterschrift: _____

BEOBACHTUNGSBOGEN

Strukturierte Vorbereitung einer Begutachtung und Erstellung eines Gutachtenentwurfs

	Anforderung nicht erfüllt	Anforderung erfüllt	Ausgezeichnete Leistung
Diese Punkte dienen der Entscheidungsfindung für Ihre Gesamtbewertung	↓	↓	↓
<u>Vorbereitung/Form:</u> Die rechtliche Zuständigkeit wurde geprüft, Daten, Adressaten, Betreff und Anrede sind korrekt. Die Gliederung (einschließlich Zwischenüberschriften) ist schlüssig und folgt der Fragestellung. Seitenzahlen mit Gesamtseitenzahl sind enthalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Informationssammlung:</u> Wesentliche Vorbefunde (und fehlende Informationen) werden vollständig und übersichtlich erfasst und dargestellt. Aktuelle Be- schwerden werden korrekt erfasst und dokumentiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Diagnosen:</u> Relevante und gesicherte Diagnosen (ggf. Verdachtsdiagnosen oder Ausschlussdiagnosen) sind vollständig und zutreffend erfasst und in sinnvoller Reihung dargestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Beurteilung:</u> Es findet eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den wegweisen- den Vorbefunden, den anamnestischen Angaben und den erho- benen Befunden statt. Es werden relevante Abweichungen oder Übereinstimmungen zwischen Eigen- und Fremdbefund erkannt und beschrieben. Ebenso werden Abweichungen oder Übereinstim- mungen zu evidenzbasierter Therapie und Leitlinienempfehlungen erkannt und beschrieben. Die eigene Beurteilung wird auf Grundlage der vorliegenden Informationen und medizinischer Evidenz nach- vollziehbar begründet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>Beantwortung der Gutachtenfrage:</u> Die im Gutachtenauftrag formulierte Fragestellung wird - soweit möglich - vollständig, verständlich und präzise beantwortet. Die Grenzen der gestellten Fragen werden eingehalten. Die Ausführun- gen sind laienverständlich gewählt, ggf. werden Fachtermini erklärt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamteindruck Die o.g. Punkte dienen als Hilfe zur Entscheidung für Ihre abschließende Gesamtbewertung des/der Studierenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Strukturierte Vorbereitung einer Begutachtung und Erstellung eines Gutachtenentwurfs

Name: _____

Der/die Studierende hat heute die Mindestanforderungen für die o.g. Tätigkeit

- ☐ ...nicht erfüllt. (= **erhebliche Mängel** in Bezug auf technisch korrekten, vollständigen bzw. flüssigen Ablauf)
- ☐ ...erfüllt. (= **zum Bestehen mindestens ausreichend**, technisch korrekt, vollständig bzw. flüssiger Ablauf)
- ☐ ...ausgezeichnet erfüllt. (= ausgezeichnete, **weit überdurchschnittliche** Leistung)

Unmittelbar anschließende Rückmeldung an den/die Studierende/n

Ihre Stärken sind:

Konkrete Anregungen zur Verbesserung sind:

(sofern die Mindestanforderungen als **nicht erfüllt** markiert wurden (s.o.) ist diese Angabe obligatorisch!)

Dauer der Beobachtung: ca. ____ Minuten, Dauer der Rückmeldung: ca. ____ Minuten

Name ausbildende/r Ärztin/Arzt: _____

Datum/Unterschrift: _____

BEOBACHTUNGSBOGEN

Anamneseerhebung und Beratung in der HIV/ STI-Sprechstunde

	Anforderung nicht erfüllt	Anforderung erfüllt	Ausgezeichnete Leistung
Diese Punkte dienen der Entscheidungsfindung für Ihre Gesamtbewertung	↓	↓	↓
Vorbereitung/Form: Eine anonyme Identifikation der Klientin oder des Klienten wurde vorgenommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sexual- und Risikoanamnese: Hört aktiv zu; ermuntert durch verbales und nonverbales Verhalten die Klientin oder den Klienten zum Bericht; formuliert an geeigneter Stelle offene bzw. geschlossene Fragen, um die erforderlichen Informationen zu erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärztliche Beurteilung: Bewertet individuelle Risiken anhand der erhobenen Sexualanamnese und leitet daraus ab, welche Untersuchungen im individuellen Fall empfohlen sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufklärung und Beratung: Klärt verständlich über mögliche Übertragungswege der gängigen STI sowie präventive Maßnahmen auf. Erklärt beim Hinweis auf Fehler bei der Anwendung von Barriere-Maßnahmen die korrekte Vorgehensweise und weist auf mögliche Anwendungsfehler hin. Klärt über individuelles Risiko und die im Hinblick auf das individuelle Risiko empfohlene Untersuchungen auf. Vermeidet dabei Fachbegriffe und geht auf den Beratungswunsch der Klientin oder des Klienten ein; fasst zusammen und holt die Zustimmung der Klientin oder des Klienten zum weiteren Procedere ein. Weist auf seltene Möglichkeit falsch positiver Befunde und das ggf. weitere Vorgehen hin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Professionelle Haltung: Empathisch und respektvoll im Umgang, greift Nöte oder Bedenken auf; erkennt sexuelle Lebensweisen und Präferenzen respektvoll an; kennt rechtliche Rahmenbedingungen; beachtet ärztliche Schweigepflicht; dokumentiert fachlich korrekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamteindruck Die o.g. Punkte dienen als Hilfe zur Entscheidung für Ihre abschließende Gesamtbewertung des/der Studierenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anamneseerhebung und Beratung in der HIV/ STI-Sprechstunde

Name: _____

Der/die Studierende hat heute die Mindestanforderungen für die o.g. Tätigkeit

- ☐ ...nicht erfüllt. (= **erhebliche Mängel** in Bezug auf technisch korrekten, vollständigen bzw. flüssigen Ablauf)
- ☐ ...erfüllt. (= **zum Bestehen mindestens ausreichend**, technisch korrekt, vollständig bzw. flüssiger Ablauf)
- ☐ ...ausgezeichnet erfüllt. (= ausgezeichnete, **weit überdurchschnittliche** Leistung)

Unmittelbar anschließende Rückmeldung an den/die Studierende/n

Ihre Stärken sind:

Konkrete Anregungen zur Verbesserung sind:

(sofern die Mindestanforderungen als **nicht erfüllt** markiert wurden (s.o.) ist diese Angabe obligatorisch!)

Dauer der Beobachtung: ca. ____ Minuten, Dauer der Rückmeldung: ca. ____ Minuten

Name ausbildende/r Ärztin/Arzt: _____

Datum/Unterschrift: _____

ANHANG

APT, die ggf. an anderen Standorten angeboten werden:

Bearbeitung von Gutachtenanfragen zum Thema Boden- und umweltbezogener Gesundheitsschutz	Datum, Unterschrift, Anmerkungen
<p>Der/die Mentor/in bestätigt, dass dem/der Studierenden die Bearbeitung von Gutachten oder sonstiger Anfragen zum Thema Boden oder anderer Aufgaben des umweltbezogenen Gesundheitsschutz unter der beschriebenen Supervisionsstufe anvertraut werden kann</p> <p>Der/die Mentor/in hat sich davon durch eigene Beobachtung überzeugt.</p> <p>Es muss mindestens ein Gutachten erstellt werden. Die studierende Person erwirbt aktiv die erforderlichen Kompetenzen (einschließlich Hintergrundwissen).</p>	

- Grundkenntnisse gesetzlicher Grundlagen
- Grundkenntnisse zu entsprechenden Agenzien/Problemlagen und deren potentielle Auswirkungen auf die Gesundheit
- Kenntnisse zu Abläufen bei der Erstellung einer umweltmedizinischen Stellungnahme/ eines umweltmedizinischen Gutachtens

Alternative Beschreibung von Lernzielen, die ggf. an anderen Standorten behandelt werden:

Am Ende des PJ-Tertials im ÖGW kann der/die Studierende an Gesundheitsämtern mit Heilpraktikerkenntnisprüfung
<p>einen Fragenkatalog für eine 45-minütige mündliche Prüfung erstellen (z.B. einschließlich strukturierter Erstellung einer symptomorientierten Anamnese und potentieller Risikokonstellationen bei Patientinnen und Patienten).</p>
<p>den Perspektivwechsel vom Prüfling zum Prüfenden mit u.a. Einnahme der Rolle der Patientinnen und Patienten vollziehen.</p>

TEILNAHME AN BESPRECHUNGEN, VERANSTALTUNGEN, SITZUNGEN

z.B. Abteilungsbesprechungen, Fallbesprechungen, Fortbildungen,
Dienstbesprechungen, Symposien, Kommunale Gesundheitskonferenz

Veranstaltung	Datum

Abteilung	Unterschrift

**ANWESENHEIT
IM PJ-UNTERRICHT**

SELBSTSTUDIENZEIT

SEMINARTEILNAHME (PJ-THEORIEUNTERRICHT)

	Thema
1	Öffentliches Gesundheitswesen; Struktur, Aufgaben und Ziele des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
2	Gesundheitsplanung (einschließlich Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsförderung und Prävention)
3	Kinder- und Jugendgesundheit, ESU, Sozialpädiatrie
4	IfSG 1: Infektionsschutz, Meldewesen
5	IfSG 2: Krankenhaus-/Medizinhygiene
6	HIV-STI-Sprechstunde
7	Kommunalhygiene, Begehungen
8	Wasserhygiene
9	Umwelthygiene
10	Amtsärztliche Gutachten (inkl. PsychKHG, Beamte)
11	Amtsärztlicher Dienst (inkl. Heilpraktiker und Leichenschau)
12	Tuberkulose
13	Repetitorium, Rückblick, Fragen und offener Austausch

ANWESENHEIT IM PJ-UNTERRICHT

M3-Prüfungssimulation

Datum	Thema

Pathologie-Kolloquien

Datum	Thema

Dozent/in	Unterschrift

Dozent/in	Unterschrift

ANWESENHEIT IM PJ-UNTERRICHT

Datum	Thema

Datum	Thema

Dozent/in	Unterschrift

Dozent/in	Unterschrift

SELBSTSTUDIENZEIT

Diese Seite gibt einen Überblick über die während des Quartals stattgefundene Selbststudienzeit (maximal 4 Std./Woche, nicht kumulierbar u. nicht an Wochenrandzeiten). Diese sollte speziellen Aufgaben vorbehalten sein; diese sind insbesondere wissenschaftliche Arbeiten, eigene Vorträge inkl. Kongressteilnahme, Vorbereitung von Referaten etc., sowie Vertiefung von Neigungen.

Selbststudienzeit-Thema	Datum

Die Selbststudienzeit sollte mit Ihren ausbildenden Ärztinnen/Ärzten vor-
besprochen und danach ausgefüllt und unterschrieben werden.

Uhrzeit (von - bis)	Unterschrift ausbildende/r Ärztin/Arzt

NOTIZEN

NOTIZEN

IMPRESSUM

**Geschäftsbereich Studium und Lehrentwicklung
Medizinische Fakultät Mannheim
Universität Heidelberg**

PJ-Beauftragter:	Prof. Udo Obertacke udo.obertacke@umm.de Sekretariat: 0621/383-2335
Referentin Praktisches Jahr:	Dr. Elisabeth Narciss elisabeth.narciss@medma.uni-heidelberg.de 0621/383-71237
PJ-Organisation:	Claudia Dittmer claudia.dittmer@medma.uni-heidelberg.de 0621/383-71260 Julia Metz julia.metz@medma.uni-heidelberg.de 0621/383-71263

**Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt
Stadt Mannheim
R1,12
68161 Mannheim**

PJ-Beauftragter/ lehrverantwortliche Person:	Dr. med. Peter Schäfer gesundheitsamt@mannheim.de
PJ-Verantwortliche:	Dr. med. Maria Steinisch, M.A. gesundheitsamt@mannheim.de

Text und Redaktion:

Basierend auf dem Muster-PJ-Logbuch Öffentliches Gesundheitswesen Baden-Württemberg der Arbeitsgruppe „Lehre ÖGW im Medizinstudium“ (Vorsitz: Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW, <https://sm.baden-wuerttemberg.de>) mit Anpassungen des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamt der Stadt Mannheim und der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg. Die APT des Logbuchs orientieren sich an der Vorlage „Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten (APT) – Konzeption für die Ausbildung im Praktischen Jahr“, Leitfaden Innere Medizin bzw. Chirurgie der Arbeitsgruppe PJ des Medizinischen Fakultätentages, Juli 2019.

TELEFONNUMMERN

Name	Telefon

